

# Asset Management- Market-News



Dezember 2013

## Inhaltsverzeichnis:

	Seite
• Allgemeiner Rückblick/Ausblick	2
• Anleihen/Währungen	3
• Aktienmärkte	4
• Rohstoffe/Gold	5
• Oberbank Asset-Mix	6

## Highlights des Monats:

- DAX und Dow-Jones-Industrial erreichen neue Allzeit-Höchststände
- Die europäische Zentralbank (EZB) senkt überraschend den Leitzins auf 0,25 %
- Der Durchbruch im Atomstreit mit dem Iran lässt den US-Ölpreis um knapp 5 % fallen
- Ifo-Weltwirtschaftsklima erreicht höchsten Wert seit Jahren
- Die Ratingagentur S&P stuft Frankreich von AA+ auf AA zurück; die Niederlande verlieren das AAA-Rating
- Moody's stuft Bonität von US-Großbanken herab

## Impressum/Disclaimer:

Monatliche Information des  
Oberbank Private Banking & Asset Management  
Untere Donaulände 28, 4020 Linz  
Internet: [www.oberbank.at](http://www.oberbank.at)  
E-Mail: [pam@oberbank.at](mailto:pam@oberbank.at)

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung.

Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-) Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Die Angaben gemäß § 25 Mediengesetz finden Sie unter folgendem Link:

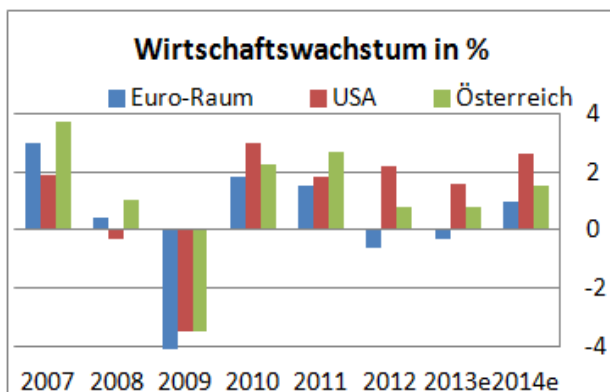
[http://www.oberbank.at/OBK\\_webp/OBK/Informationsobjekte/Downloads/AT/obk\\_Impressum\\_beteil.pdf](http://www.oberbank.at/OBK_webp/OBK/Informationsobjekte/Downloads/AT/obk_Impressum_beteil.pdf)

## Rückblick / Ausblick

Die seit Monaten positive Stimmung an den Aktienmärkten hielt auch im November weiter an und führte Indices wie den deutschen DAX- oder den amerikanischen Dow-Jones-Index zu neuen Höchstständen.

Nach wie vor stehen Meldungen im Vordergrund, wonach die Notenbanken in den USA und Europa ihre konjunkturstimulierenden Maßnahmen weiter aufrecht erhalten werden.

Mittlerweile gesellen sich zunehmend auch erfreuliche Konjunkturmeldungen hinzu, die zeigen, dass diese Anstrengungen nach und nach Erfolge bringen. Wie zum Beispiel der Ifo-Geschäftsklimaindex in Deutschland, der unerwartet stark zulegen konnte.



Quelle: Bloomberg, 29.11.2013, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

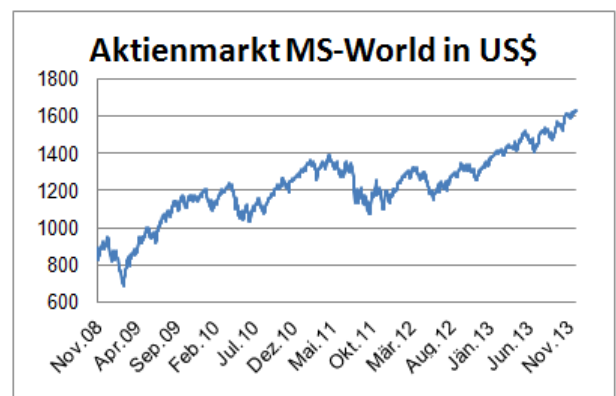
Zieht man nach der Berichtssaison für die Unternehmensergebnisse zum dritten Quartal Bilanz, so sieht man, dass trotz der eher durchwachsenen Veröffentlichungen der Markt auf eine längerfristige Erholung der Konjunktur baut.

Zudem kann die Bewertung des Aktienmarktes trotz der guten Performance in diesem Jahr immer noch als attraktiv bezeichnet werden.

Viele MarktteilnehmerInnen fragen sich nun, ob die beeindruckende Performance

des Aktienmarktes nicht langsam in eine Übertreibungsphase übergeht. Solange die erwähnten Rahmenbedingungen nicht in die andere Richtung umkehren, ist mit einem längeren Anhalten dieses Aufwärtstrends zu rechnen.

Klar ist jedoch, dass in absehbarer Zeit eine Marktkorrektur in der Größenordnung von bis zu 10 % im Bereich des Möglichen liegt.



Quelle: Bloomberg, 29.11.2013, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Oberstes Ziel der Notenbanken ist derzeit die Vermeidung von Deflation, was durch den Schritt der europäischen Zentralbank EZB, die Senkung der Leitzinsen auf 0,25 % eindrucksvoll zum Ausdruck kam.

Die Einigung mit dem Iran im Atomstreit hat den Ölpreis unter Druck gebracht. Dies wird ebenfalls als positives Signal für die Erholung der Weltkonjunktur gewertet.

Nach wie vor unter Druck steht der Goldpreis, der nun wieder das Niveau vom Frühjahr erreicht hat.

### Fazit:

- Der Optimismus überwiegt an den Kapitalmärkten
- Diese positive Stimmung sollte auch über die nächsten Monate weiter anhalten – zwischenzeitliche Korrekturen sind wahrscheinlich

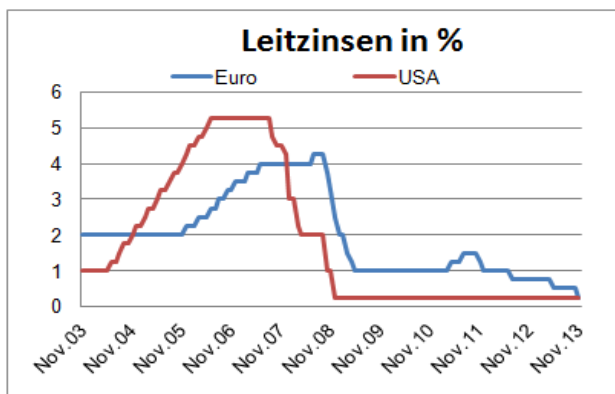
## Anleihen / Währungen

### Highlights:

- Niedrige Inflationszahlen im Euroraum ermöglichen Leitzinssenkung
- Gute Entwicklung bei den südeuropäischen Euro-Staatsanleihen und High Yield Anleihen

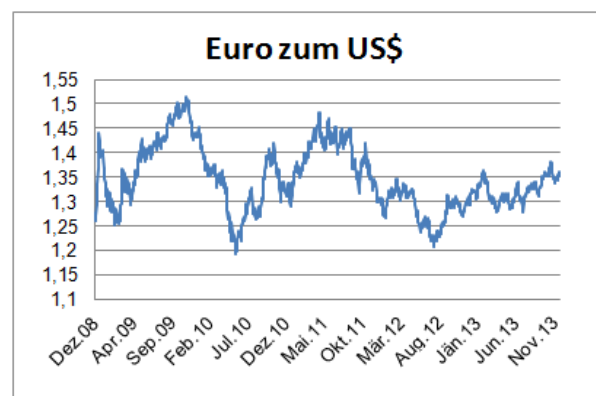
Die europäische Zentralbank hat Anfang November überraschend die Leitzinsen nochmals reduziert. Damit hat sie auf die niedrigen Inflationszahlen reagiert. Im Euroraum ist das Preisniveau gegenüber dem Vorjahr nur noch um 0,7 % gestiegen. Ziel der Notenbank ist eine Inflationszahl nahe 2 %. Gleichzeitig wurde auch bekräftigt, dass das tiefe Zinsniveau noch längere Zeit gehalten werden wird. Dies soll die konjunkturelle Erholung im Euroraum unterstützen.

Diese gewollte wirtschaftliche Verbesserung könnte jedoch am Kapitalmarkt bei den sicheren Anleihen für leichte Renditeanstiege sorgen. Daher bleiben wir bei langfristigen Anleihen vorsichtig. Gute Unternehmensanleihen und eine Beimischung von High Yield Anleihen mittels Fonds bleiben die von uns favorisierten Anlageprodukte im Anleihebereich.



Quelle: Bloomberg, 29.11.2013, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Weiterhin schwach ist die Entwicklung bei den Emerging Markets Anleihen. Hier hat sich zwar die Situation zuletzt etwas stabilisiert. Sobald es aber in den USA Anzeichen auf ein Ende der lockeren Geldpolitik geben wird, könnte es erneut zu Kapitalabzug aus den Emerging Marktes kommen. Daher haben wir diese Anleiheprodukte aktuell nicht im Oberbank Asset Mix gewichtet.



Quelle: Bloomberg, 29.11.2013, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Die überraschend vorgenommene Leitzinssenkung durch die europäische Zentralbank hat auch den Euro kurzfristig geschwächt. Insgesamt hat aber das Vertrauen in den Fortbestand der heimischen Währung klar zugenommen und damit kehrt wieder viel Kapital in Euro-Veranlagungen zurück. Längerfristig sollte sich auch die konjunkturelle Verbesserung positiv auswirken. Hier wird für die USA nächstes Jahr ein stärkeres Wirtschaftswachstum prognostiziert, wodurch der US-Dollar wieder stärker werden könnte.

### Fazit:

- Zinsniveau bleibt noch länger auf tiefem Niveau
- Das Vertrauen in den Euro steigt

## Aktien

### Highlights:

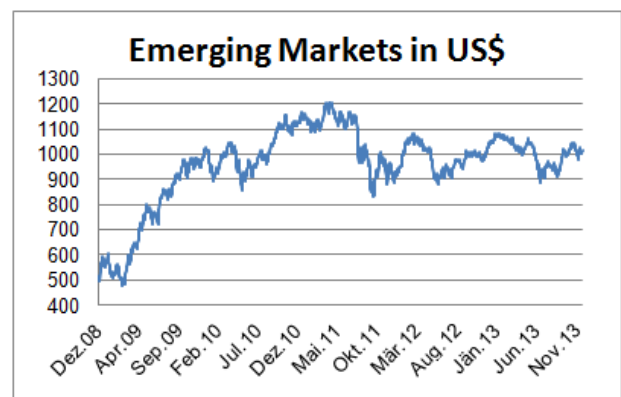
- Aktienindizes wegen fehlender Anlagealternativen weiterhin auf der Überholspur
- Dow Jones erstmals in seiner Geschichte über 16.000 Punkten

Wie schon in den Vormonaten zeigte auch der November eine sehr starke Entwicklung an den internationalen Börsenplätzen. Dies hat mehrere Ursachen. Zum Einen sitzen institutionelle Investoren auf großen Liquiditätspolstern, die mangels Anlagealternativen in die Assetklasse Aktien investiert werden und damit sehr stark zur positiven Kursentwicklung beitragen. Zum Anderen hat die Geldpolitik der Zentralbanken einen großen Einfluss auf die Entwicklung an den Märkten. Die FED sorgte zwar kurzfristig für Unsicherheit, als sie bei der Notenbanksitzung Mitte November eine baldige Drosselung der massiven Anleihekäufe in Höhe von 85 Milliarden USD monatlich in Betracht zog, jedoch konnten positive Konjunkturdaten aus Europa diese Spekulationen wieder ausgleichen.

Die designierte US-Notenbankchefin Janet Yellen stellte im November öffentlich klar, dass die derzeitige US-Konjunktur noch deutlich unter ihrem Potential läuft und damit die Wirtschaft weiterhin mit einer expansiven Geldpolitik gestützt werden soll. Unsere Einschätzung diesbezüglich ist, dass auch wenn die Liquiditätsmaßnahmen demnächst zurückgefahren werden sollten, dies nur sehr langsam und mit besonderer Vorsicht von statten gehen soll, um die Konjunktur nicht wieder einzudämmen.

Die Börsen nehmen derzeit diese Entwicklungen sehr positiv auf. Der DAX klettert von einem Höchststand zum nächsten und auch der Dow Jones steigt nach wie vor auf noch nie dagewesene Höhen. So konnte er in seiner 130-jährigen Geschichte erstmals über der Marke von 16.000 Punkten schließen.

Auch der Technologieindex Nasdaq übersprang Ende November die Marke von 4.000 Punkten und stand damit erstmals wieder so hoch wie vor 13 Jahren. Die Börsenhausse scheint nun schon rekordverdächtig, jedoch gehen wir von einem weiterhin „bullishen“ Aktienmarkt in den kommenden Monaten aus. Der Grund liegt in den hohen Liquiditätsreserven, sowie an fehlenden Anlagealternativen zu Aktien und weiterhin intakten Aufwärtstrends.



Quelle: Bloomberg, 29.11.2013, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Im Oberbank Asset-Mix wurden die Emerging-Markets auf null reduziert. Dies geschah aus dem Grund, da die US-Notenbank in den nächsten Monaten gezwungen sein wird, die expansiven Maßnahmen zu reduzieren. Dies könnte wiederum die Emerging-Marktes durch Liquiditätsentzug und die damit verbundenen Währungsabwertungen belasten. Damit sehen wir derzeit kein weiteres Potential in den Emerging-Markets.

### Fazit:

- Aktienmärkte weiterhin in Aufwärtstrends
- Lockere Geldpolitik der Notenbanken begünstigen die Aktienmärkte
- Emerging Markets bleiben schwach

## Rohstoffe / Gold

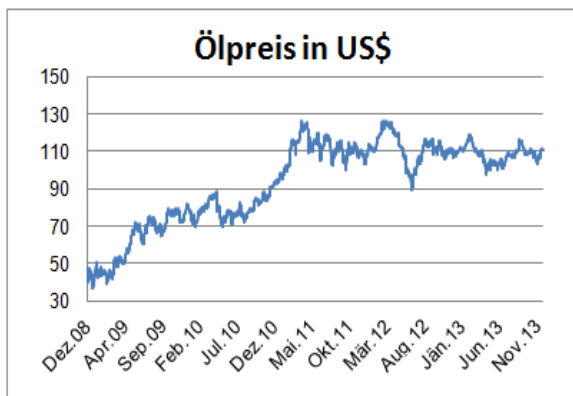
### Highlights:

- Anhaltende Schwächephase bei Rohstoffen
- Eigene Ölproduktion in den USA übersteigt die Einfuhren
- Gold abermals unter Abgabedruck

Die viel beachteten Rohstoffindizes verbuchten im November abermals Verluste. Der Dow Jones-UBS-Rohstoffindex markierte im Monatsverlauf sogar den niedrigsten Stand seit Mitte 2010. Begründet wird die schwache Rohstoffentwicklung vor allem damit, dass der verbesserten Angebotslage der erforderliche globale Nachfrageanstieg fehlt.

Aufgrund der für diese Jahreszeit sehr hohen Rohöllagerbestände in den USA und den ersten Einigungen im Streit über das iranische Atomprogramm geriet vor allem der WTI-Ölpreis im November erneut unter Druck. Die nachlassenden geopolitischen Risiken und die stetig steigende US-Ölproduktion deuten aktuell weiterhin auf fallende Preise hin.

In den USA hat die eigene Ölproduktion nun erstmals seit fast zwei Jahrzehnten die Einfuhren überstiegen. Angaben der Internationalen Energieagentur zufolge könnten die USA jetzt sogar bereits 2015 die Rolle des weltweit größten Erdölproduzenten übernehmen.

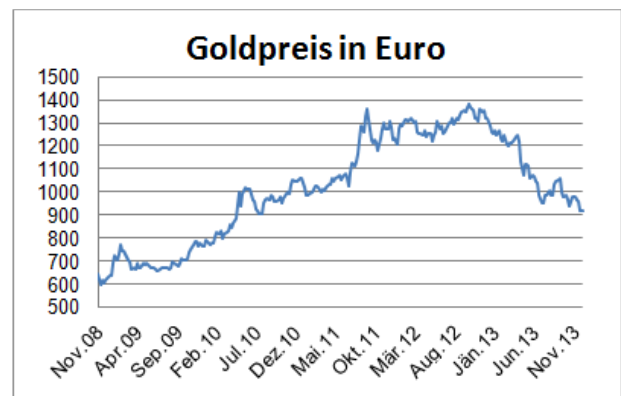


Quelle: Bloomberg, 29.11.2013, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Die überraschende EZB-Zinssenkung und die geänderten Markterwartungen bezüglich einer nun wieder frühzeitigeren Rückführung der Anleihekäufe durch die FED haben dem Goldpreis im letzten Monat zugesetzt.

Viele InvestorInnen haben sich nach dem Fall unter die Marke von 1.300 USD vermehrt aus dem Markt zurückgezogen.

Die Abflüsse bei den Gold-ETFs hielten in den vergangenen Wochen in leicht abgeschwächter Form weiter an.



Quelle: Bloomberg, 29.11.2013, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Die weltweiten Hinterlegungen in Goldfonds fielen zuletzt auf das niedrigste Niveau seit April 2010. Aufgrund der derzeitigen Nachfrageschwäche büßte das Edelmetall im Monatsverlauf annähernd sechs Prozent an Wert ein.

Aktuell raten viele sogenannte GoldexpertInnen von Investments in Gold ab und die AnalystInnen von Goldman-Sachs rechnen bis Ende 2014 sogar mit einem Rückgang bis auf 1050 Dollar je Feinunze.

### Fazit:

- Im gegenwärtigen Marktumfeld fehlen uns die Beweggründe, die Anlageklassen Rohstoffe und Gold in unserem Oberbank Asset-Mix zu berücksichtigen



## Oberbank Asset-Mix

### Aktuelle Ausrichtung:

#### Liquide Mittel:

- Bleiben mit 15 % unverändert gewichtet (davon 5 % in USD)

#### Anleiheprodukte:

- Unverändert bei 45 % – dabei werden nur EUR-Anleihen im Investmentgrade-Bereich berücksichtigt
- High-Yield-Anleihen werden mit ca. 10 % beigemischt

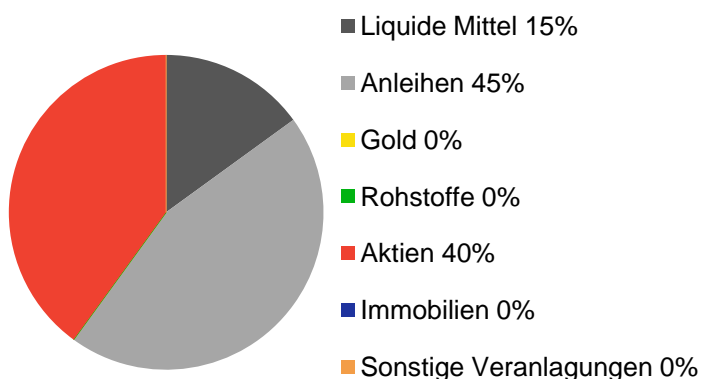
#### Aktienprodukte:

- bleiben mit 40 % gewichtet
- Europa wird dabei mit 45 %, Amerika mit 45 %, Österreich mit 10 % gewichtet
- Emerging Markets werden von 10 % auf 0 % reduziert

#### Rohstoffe, Gold, Immobilien und sonstige Veranlagungen:

- aktuell keine Berücksichtigung

#### Asset-Mix Dezember 2013:



Der Oberbank Asset-Mix dient als Hilfestellung für alle jene InvestorInnen, die langfristig unter Einbeziehung aller verfügbaren Anlageklassen und unter einem ausgewogenen Chancen-Risiko-Verhältnis veranlagen möchten.

Er bildet einerseits die Basis im Rahmen des standardisierten Vermögensmanagements (Oberbank Management Asset Mix-Plus\*) und dient andererseits auch als Orientierung innerhalb der drei Strategien im individuellen Portfoliomanagement (iPM).

Mindestens einmal monatlich wird im Rahmen des Oberbank Asset-Mix-Komitees die neue Anlagenklassen-Gewichtung festgelegt.

Das Oberbank Asset Management hat sich - sowohl standardisiert als auch individuell - eine defensive Veranlagungspolitik zum Ziel gesetzt.

Langfristiger Kapitalzuwachs steht dabei vor kurzfristiger Spekulation.

Alle am Markt verfügbaren Anlageklassen kommen bei Bedarf zur Anwendung; auch Fremdwährungsmanagement ist ein wichtiger Bestandteil.

\*Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Die Angaben in diesem Dokument dienen lediglich der unverbindlichen Information der Kunden und ersetzen keinesfalls die Beratung für den An- und Verkauf von Wertpapieren. Die Kurse gelten per Stichtag und sind freibleibend. Alleinverbindliche Rechtsgrundlage für den Kauf von Investmentfondsanteilen ist der jeweilige Prospekt. Bitte beachten Sie auch die „Wesentliche Anlegerinformation“ (KID). Der veröffentlichte Prospekt des hier genannten Fonds sowie das KID in der jeweils aktuellen Fassung stehen für den interessierten Anleger in deutscher Sprache unter [www.3bg.at](http://www.3bg.at) sowie bei der Oberbank AG, 4020 Linz, Untere Donaulände 28 während der üblichen Geschäftsstunden zur kostenlosen Ausgabe bereit.

Die Finanzmarktaufsicht warnt: „Der Oberbank Management Asset Mix-Plus“ kann bis zu 40 v.H. in Veranlagungen gemäß § 166 Abs.1 Z.3 InvFG 2011 (Alternative Investments) investieren, die im Vergleich zu traditionellen Anlagen ein erhöhtes Anlagerisiko mit sich bringen. Insbesondere bei diesen Veranlagungen kann es zu einem Verlust bis hin zum Totalausfall des darin veranlagten Kapitals kommen.